

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **34 (1932)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

lisierung im Osten gesucht. So gerne man diesen Darlegungen des Verfassers folgt, so wäre man doch für irgend eine archäologische Stützung dieser Theorien sehr dankbar, besonders da ja eine bestimmte Kultur als den Indogermanen eigen genannt wird. Auf der Grundlage der spätneolithischen Kulturen wird auch die Entstehung der indogermanischen Teilvölker zu erklären gesucht. Ob sich schon in dieser Zeit eine restlose Aufteilung im Umfange der uns heute bekannten Indogermanengruppe vornehmen läßt, scheint mir noch nicht unbedingt erwiesen. Zweifellos ist z. B. die Entwicklung eines guten Teiles der Bronzezeit lokal. Diese Bronzezeit wird nun in Süddeutschland usw. mit den Urkelten identifiziert. Wie verhält sich nun dazu die starke Modifizierung, die diese Kultur durch die Urnenfelderbewegung sicher erhalten hat? Ähnlich scheint mir ein Zug schweizerischer Pfahlbauleute über die Alpen, der zur Entstehung der Italiker führte, alles andere als erwiesen. Die Terramarenkultur läßt sich m. E. viel leichter an Erscheinungen weiter östlich liegender Gebiete anschließen. Außerordentlich interessant sind die sonst so stark vernachlässigten Kapitel über Wirtschaft, Gesellschaft und geistiges Leben. Die weitere Entwicklung der Indogermanen führt zu den für das behandelte Gebiet besonders wichtigen Illyriern, Kelten und Germanen, ihren Kulturen der ältern und jüngern Eisenzeit, sowie ihrer Kulturgeschichte. In der Folgezeit erhält die deutsche Geschichte ihr Bild in der Hauptsache durch die provinzialrömische Kultur, die Völkerwanderungszeit, die merovingische Periode und die ostdeutsche Kolonisation.

Diese großzügige Darstellung wird durch zwei Zeittafeln, die einerseits die Kulturen und Perioden bis zum Ende des Neolithikums, andererseits die Entwicklung der indogermanischen Teilvölker bis in die Zeit um Christi Geburt erklären. Sieben wirklich übersichtliche Karten veranschaulichen die verschiedenen Stadien der Besiedlung Deutschlands. Da schließlich auch die Vorgeschichte der Schweiz durch Wahles Ausführungen manche treffende Beleuchtung erfährt, ist zu hoffen, daß auch bei uns sein Buch die gebührende Beachtung findet. E. V.

Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie und Ethnologie 1931/32. Bern 1932. Preis: Fr. 2.—. Erhältlich beim Anthropol. Institut der Universität Zürich.

Das Bulletin enthält außer dem Jahresbericht 1931, dem Mitgliederverzeichnis und den Statuten die Resumés der an der Jahresversammlung in La Chaux-de-Fonds gehaltenen Vorträge. E. V.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum, den Postbureaux und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich. Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des schweizerischen Landesmuseums in Zürich* zu richten.

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Konservator Dr. K. FREI
Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich